

Entomologische Blätter

Internationale Monatschrift für Biologie und Systematik der Käfer
unter besonderer Berücksichtigung der Forstentomologie.

Herausgegeben von H. Bickhardt, Cassel, unter Mitwirkung von Dr. Karl Eckstein, Professor an der Forstakademie zu Eberswalde, Wilh. Hubenthal, Bufleben bei Gotha, R. Kleine, Stettin, Walter Möhring, Nürnberg, Edmund Reitter, kaiserlicher Rat in Paskau, H. Strohmeyer, Kaiserlicher Oberförster in Müstter (Els.) Rudolf Trédl, Skrad, Dr. med. L. Weber, Sanitätsrat in Cassel.

Verlag: Fritz Pfenningstorff, Berlin W 57.

20. März 1912.

Nr. 3.

8. Jahrgang.

Skizzen zur Systematik und Nomenklatur der paläarktischen Halticinen.

Von Franz Heikertinger in Wien.

(Fortsetzung.)

4. *Longitarsus gracilis* nov. ab. *nigrithorax* Hktgr.

Diese neue Aberration ist durch dunklen (dunkelbraunen bis schwärzlichen) Kopf und Halsschild von der ab. *Poweri* All. (Abeille III, p. 408, Sep. 240), die einen gelben Halsschild aufweist, verschieden; die Flügeldecken besitzen einen deutlichen, mäßig breiten dunklen Nahtsaum, der die Spitze nicht erreicht; Fühler und Beine, besonders die Hinterschenkel, sind etwas dunkler als in der Normalform.

Ich fing diese Aberration — die in ausgeprägter Färbung recht selten ist — unter der gewöhnlichen, oberseits einfarbig hellen Form und der mit dunklem Scheitel und Nahtsaum versehenen ab. *Poweri* All. an verschiedenen Orten Niederösterreichs, wo sie sich gegen den Herbst zu auf den Blättern des Huflattichs, *Tussilago farfara* L., einfand.

Ich nenne etliche Funddaten:

Lang-Enzersdorf bei Wien (15. September 1908, feuchter Damm gegen den Donauauwald; ebenda 4. Oktober 1908, usw.);

Kreuzenstein bei Korneuburg (20. September 1908, lehmiger Teichrand);

Wiener Berg (18. September 1908, Schuttplatz);

Laaer Berg (29. September 1908, Ziegelwerk);

Altmannsdorf, Wien (17. September 1910, verschütteter Eis-teich);

Alt-Erlaa bei Wien (26. September 1910, Teichufer).

Die in Gefangenschaft gehaltenen Stücke haben die vorgelegten Huflattichblätter stark befallen. Der Fraß bildet unregelmäßige,

meist rundliche Plätze, die von drei- bis vierfacher Käfergröße sein können; sie gehen durchwegs von der Blattoberseite aus und lassen die weißfilzige Blattunterseite intakt. In mehreren Fällen erfolgte Eiablage.

Die Art war bis jetzt aus Oesterreich (Monarchie) überhaupt nicht bekannt.¹⁾

5. Ueber die mit *Longitarsus aeruginosus* Foudr. nächstverwandten Formen.

C. Foudras hat eine *Teinodactyla aeruginosa* beschrieben (Mulsant, Hist. nat. Col. France, Altisides, p. 127 und 203; 1860). Eine hell rostfarbige Art, deren vorzüglichstes Kennzeichen in der auffälligen Länge der Fühlerglieder vier bis zehn liegt, deren jedes ungefähr sechsmal so lang als breit ist. Als weitere Merkmale möchte ich aus der Beschreibung Foudras' herausheben: die Färbungsangabe „tota rufoferruginea“ — „d'un roux ferrugineux“; die Größenangabe „2¹/₂ bis 3 mm“; die Standpflanzenangabe „Eupatorium cannabinum L.“.

J. Weise (Erchs. Naturg. Ins. Deutschl. VI, 1010 und 1022; 1893) hat unter dem Namen *aeruginosus* Foudr. einen *Longitarsus* charakterisiert, auf den das Merkmal der auffällig langen Fühlerglieder zwar sehr gut stimmt, der aber in anderen Punkten von der Beschreibung Foudras' einigermaßen abweicht. Aus Weises Beschreibung hebe ich heraus: die Färbungsangabe „pallide testaceus“ — „blägelbbraun, im Leben hellgelb“; die Größenangabe „1,6 bis 2,8 mm“ (Weise mißt stets reichlich); die Standpflanzenangabe „Symphytum officinale L.“.

Nach Weise hat sich noch L. Bedel (Faune Col. Bassin Seine V, 194 und 315) kritisch mit dem Gegenstande beschäftigt und in der Form der Wimperhärchen am Spitzenrande der Flügeldecken ein neues Unterscheidungsmerkmal des *aeruginosus* Foudr. von den verwandten Arten *pellucidus* Foudr. und *succineus* Foudr. gebracht. Bedel scheint den richtigen *aeruginosus* Foudr. vor sich gehabt zu haben; den *aeruginosus* Weise aber hat er nicht davon getrennt. Als Standpflanze gibt er Eupatorium cannabinum (mit dem Zeichen der Autopsie!) an.

Daraufhin nahm Weise (Wien. Ent. Zeitg. 1907, p. 14) seine Standpflanzenangabe in Schutz und erklärte, auf Eupatorium cannabinum nicht eine einzige Halticine gefangen zu haben, dagegen nochmals feststellend: „*Longitarsus aeruginosus* entwickelt sich an *Symphytum officinale* und die Blätter werden von dem Käfer durchlöchert.“

Die Angelegenheit war mithin etwas verworren und wurde es noch mehr durch meine ersten Beobachtungen.

¹⁾ cf. Wien. Ent. Zeitg., XXX, p. 227—228; 1911.

Jahrelang hatte ich das um Wien allenthalben häufige Eupatorium vergeblich durchsucht, bis ich es gegen Ende September 1908 in den österreichischen Alpen, zwischen Mariazell und Lunz, in einer Seehöhe von 650 bis 1000 m, dicht besetzt mit einem einfarbig rostgelben *Longitarsus* fand. Die Pflanze bestand allenthalben die ziemlich feuchten felsigen Ränder der Bergstraßen und auch der *Longitarsus* war allenthalben auf ihr; ich habe ihn darauf in Anzahl sitzen gesehen, schüttelte ihn von den einzeln vorgenommenen Pflanzen und überzeugte mich, daß er, in Gefangenschaft gehalten, die Blätter der genannten Pflanze bereitwillig annahm und zerfraß.

Nun war der Bann gebrochen und ich wies ihn mit einem Male vielfach auf Eupatorium nach; ich zitiere nur:

15. September 1908, Lang-Enzersdorf bei Wien, Auwald;

21. September 1908, Kreuzenstein bei Korneuburg, Aust. inf., Teichrand;

5. September 1909, Schneeberg, Aust. inf., Hengstgraben; Massen längs des Weges;

31. Juli 1910, Klosterneuburg bei Wien, Donauau;

17. August 1911, Golling in Salzburg, auf feuchteren Berghängen, in Massen; usw.

Fast jedesmal wurde mit dem gefangenen lebenden Käfer und der Pflanze die Fraßprobe angestellt und gelang.

Was nun die systematische Artzugehörigkeit dieses Eupatoriumgastes anbelangt, so konnte derselbe ohne viel Zwang auf *aeruginosus* Foudr. und ev. auch auf *aeruginosus* Weise bezogen werden. Alle Werke legen das Hauptgewicht auf die auffällige Länge der Fühlerglieder und in dieser Hinsicht läßt das vorliegende Tier wenig zu wünschen übrig. Tatsächlich fand ich es allenthalben als *aeruginosus* determiniert.

Ungeachtet dieser bis auf die geringere Körpergröße auf *aeruginosus* Foudr. stimmenden Eigenschaften, die noch dazu mächtig durch die Standpflanze gestützt wurden, befriedigte mich die Sache doch nicht, denn ich vermochte das Eupatoriumtier von dem *Longitarsus succineus* Foudr. (Mulsant, Col. France, Altisides, p. 218) absolut nicht artlich zu scheiden und stand daher im Begriffe, den *Longit. aeruginosus* Foudr. und den *Longit. succineus* Foudr. zu einer einzigen — ziemlich variablen — Art zu vereinigen. Denn obgleich sich *succineus* Foudr. auch allenthalben an Orten findet, wo Eupatorium weit und breit fehlt, wogegen Fraßproben mit anderen Pflanzen — allerdings nicht mit den in der Literatur angegebenen, sondern mit ganz fremden, z. B. *Plantago lanceolata* L., *Cirsium arvense* Scop. usw. — vielfach gelangen, und obgleich die Angabe bezüglich der Länge der Fühlerglieder die Arten scheinbar so leicht und sicher beurteilbar scheidet, ist es bei der großen Variabilität des letzteren Merkmals doch ganz unmöglich, das Eupatoriumtier von

dem gewöhnlichen *succineus* Foudr. zu trennen. Es ist mit diesem identisch.

Nun hätten wir das österreichische Eupatoriumtier aus dem Artbegriffe des *aeruginosus* Foudr. hinaus- und in den Artbegriff des *succineus* Foudr. hineingebracht.

Wie aber sieht der richtige *Longit. aeruginosus* Foudr. aus?

Darüber gab mir eine kleine Anzahl von Stücken (bezettelt „Coye 7. Oktober 1899“, leider ohne Fundortangabe, aber wahrscheinlich französischer Provenienz) im Vereine mit Bedels Bestimmungstabelle (l. c. p. 194) Aufschluß. Nach ihnen ist der *aeruginosus* Foudr. (im Vergleiche zu *succineus* Foudr.) beträchtlich größer und robuster, die Länge der einzelnen Fühlerglieder ist ausgeprägter, der Spitzenrand der Flügeldecken mit einigen ziemlich langen Wimperhärchen und einem einzelnen solchen, das viel länger als die anderen ist und aufgerichtet an der Nahtecke steht, versehen. Dieses aufgestellte Wimperhärchen, das bei den erwähnten Stücken (Coye) sehr deutlich ist, babe ich bei *succineus* Foudr. nicht gefunden.

Seitdem ist mir dieser richtige große *Long. aeruginosus* Foudr. mit dem langen Spitzenhärchen noch von Herrn Dr. Robert (Lyon) in mehreren Stücken, die in den Umgebungen von Lyon (Originalfundort!) und von Paris auf *Eupatorium cannabinum* gefangen wurden, eingesandt worden.

Ich glaube also den sogenannten „*Longit. aeruginosus* Foudr.“ der Sammlungen in drei Arten aufteilen zu müssen, die ich im folgenden kurz und ohne ein endgültiges Urteil zu fällen vorläufig charakterisiere.

1. *Longit. aeruginosus* Foudr. (verus).

Größer und kräftiger als *Longit. succineus* Foudr., hellroströtlich oder rötlichgelbbraun, die Fühlerglieder vier bis zehn sehr lang.

Spitzenrand der Flügeldecken mit langen Wimperhärchen; ein einzelnes, aufgerichtetes an der Nahtecke auffällig lang, ungefähr so lang wie das halbe erste Hintertarsenglied. Hinterschienendorn kräftig.

Penis im apikalen Drittel weit und seicht eingeschnürt, der Endteil daher etwas löffelförmig, das äußerste Ende abgerundet mit einem sehr kleinen Mittelspitzchen. (Nach den vorerwähnten Stücken von Coye; Foudras erwähnt bei *aeruginosus* keine Einschnürung.)

Länge der Art: 2,5 bis 3 mm, Breite 1,25 bis 1,75 (Foudras).

Standpflanze: *Eupatorium cannabinum* L. (Foudras, Bedel, Dr. Robert).

Bemerkung: Die Deutung der mir vorliegenden Form auf *aeruginosus* Foudr. ist ziemlich sicher, wengleich hinsichtlich der Penisform ev. geringfügige Differenzen mit der Beschreibung Foudras' gefunden werden können.

2. *Longit. succineus* Foudr.

Kleiner als voriger, ebenso gefärbt (selten weißlichgelb), die Fühlerglieder vier bis zehn zuweilen minder lang.

Spitzenrand der Flügeldecken kurz bewimpert.

Penis von dem der vorigen Art kaum verschieden.

Länge des Tieres: 1,5 bis 2,4 mm.

Standpflanze: *Eupatorium cannabinum* L. (Heikertinger); sicher aber auch noch andere Wiesenpflanzen.

Bemerkung: Die Art ist gut kenntlich; zu ihr ist ein großer Teil dessen zu ziehen, was in den Sammlungen als „*aeruginosus*“ figuriert. Allenthalben — auch an trockenen Stellen — gemein. Geflügelt (var. *perfectus* Weise) oder flügellos; letzteres Regel.

Das Verwandtschaftsverhältnis zu vorigem bedarf der Klärung; vielleicht sind beide nur Formen einer Art.

3. *Longit. sp.* (forma aptera: *symphyti* m. nom. nov. — forma alata: *luctator* Weise).

Es ist das Tier, das Weise unter seinem *Longit. aeruginosus* versteht. Unterscheidet sich von den beiden vorigen durch sehr helle, wenig oder gar nicht roströtlich getönte, sondern im reifen Zustande weißgelbe, im unreifen durchscheinende Oberseitenfärbung; das Tier sieht weit zerbrechlicher gebaut aus als die vorigen. Fühlerglieder vier bis zehn sehr langgestreckt. Bewimperung des Spitzenrandes der Flügeldecken ziemlich lang. Hinterschienendorn kurz und schwach.

Penis ohne deutliche Einschnürung; im übrigen dem der vorgenannten sehr ähnlich.

Länge des Tieres: 1,8 bis 2,4 mm.

Standpflanze: *Symphytum officinale* L.

Bemerkung: Ich habe diesen Käfer mehrfach sicher auf *Symphytum officinale* L. nachgewiesen, z. B.:

Hadersdorf bei Wien (24. September 1908, 15. September 1911, Wald der Bachniederung);

Himberg im Wiener Becken (27. September 1908, feuchtes Gehölz);

Lang-Enzersdorf bei Wien (27. September 1911, feuchter Damm im Walde der Donauau).

In jedem Falle habe ich den lebend mitgenommenen Käfern Blätter der Standpflanze vorgelegt, die stets bereitwillig angenommen wurden. Das Tier ist habituell von *Longit. succineus* recht gut zu unterscheiden.

J. Weise hat (l. c. p. 1010) die sehr seltene geflügelte Form mit dem Namen var. *luctator* belegt. Da seiner eigenen Angabe nach nur etwa 5 Prozent aller Individuen zu dieser Form gehören, sie mithin keineswegs typisch für die Art ist und auch der Name

*luctator*¹⁾ dem Habitus der Normalform geradezu herausfordernd widerspricht, glaubte ich — obwohl ich im allgemeinen dem Verleihen besonderer Namen an ungeflügelte (bzw. geflügelte) Formen einer sonst geflügelten (bzw. ungeflügelten) Art nicht das Wort rede — für die Normalform dieser Art doch einen besonderen Namen prägen zu müssen und wählte hierzu die charakterisierende Bezeichnung *symphyti*.

Dieselbe wird mit Rücksicht auf die Prioritätsregeln — allerdings im Widerspruche mit dem natürlichen Artbilde — Varietätsbezeichnung bleiben müssen.

Dies zur vorläufigen Kenntnis der drei Formen. Weitere Untersuchungen werden vielleicht andere Trennungscharaktere zutage fördern, auf Grund deren sich entscheiden läßt, ob die geschilderten Tiere als gesonderte Arten oder als differenzierte Formen einer Art aufzufassen sind.

Für jeden Fall aber ist *symphyti* — *luctator* als eine morphologisch und biologisch gut differenzierte Form festzuhalten.

(Fortsetzung folgt.)

Die Nominatform des *Carabus cancellatus*.

Von Wilhelm Hubenthal, in Bußleben bei Gotha.

Unser rühmlichst bekannter *Carabus*-Forscher, Herr Born, hat in dieser Zeitschrift 1911, Seite 136, in seinem Aufsatz: Carabologisches aus Oesterreich und Deutschland, gesagt, daß nach seiner Ansicht die Nominatform des *Carabus catenulatus* aus Krain beschrieben sei. Dies kann man mit größter Sicherheit behaupten. Scopoli gibt in seiner Entomologia Carniolica zwar kein Vaterland an. Er sagt aber in der Vorrede: En observationes aliquas circa Insecta, in Ducatu Carnioliae ab Anno 1759 ad 1762 a me primo collecta. Daraus folgt mit zwingender Logik, daß die Krainer Rasse die Nominatform ist, also, wie Herr Born weiter ausführt, die Form mit kräftig und ununterbrochen ausgebildeten sekundären und tertiären Intervallen. Die mitteldeutschen Stücke sind daher vorläufig als *harcyniae* Sturm zu bezeichnen. Vielleicht ist eine der auf Scopoli folgenden Beschreibungen der älteren Literatur auf die mitteldeutsche Form zu beziehen, was ich gegenwärtig nicht entscheiden kann.

Herr Born beschäftigt sich in diesem Aufsatz auch mit *Carabus cancellatus* und beschreibt die Rasse *thuringianus*. Er bespricht die Nominatform und zitiert die Arbeit des Herrn Dr. Sokolár, der sich

¹⁾ *luctator* ist der Ringer, der nur mit der Kraft seiner Arme kämpft, mithin der Typus des Breitschulterigen (Bezug auf die breiten Schultern der geflügelten Form).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Heikertinger Franz

Artikel/Article: [Skizzen zur Systematik und Nomenklatur der paläarktischen Halticinen. 65-70](#)